

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postaufschlag.
Ausgabe: u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnements
S. Klaus, 7. v. d. Br., Leipzigerstr. 77.
S. Kling, Barleberstr., Steinrückstr. 10.
Geirich Gumbach, Breitestr. 32.

Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Druckerei.
Inventionspreis
für die Sparte's 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Anzeigen bis
9 Uhr Vormittags späterer
Tage zu vererben.
Inserate befördern die Annoncen-
Bureau Hansenstein & Bogler in
Halle, Berlin, Leipzig, R. Wölfe
in Halle, Berlin, Leipzig, München,
Erfurt, Wien u.

Nr. 137.

Dienstag, den 16 Juni

1874.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 14. Juni.

Der Kaiser ernannte den General-Major v. Drestky zum Vorsitzenden der Commission, welche dem Kaiser Vorschläge zur Umänderung des Zeughauses in eine Ruhmeshalle für Preussens Armee unterbreiten soll.
Fürst Bismarck hat sich schließlich doch bestimmen lassen, einen Bade-Aufenthalt in Aussicht zu nehmen. Anfangs sträubte er sich insbesondere gegen die Wahl Kissingens; erst in den letzten Tagen vor seiner Abreise nach Barzin wurden namentlich im Hinblick auf das Entgegenkommen des Königs von Baiern die Bedenken gegen den vorgeschlagenen Curort überwunden und ein Bevollmächtigter beauftragt, eine Wohnung für den Kaiser in Kissingen zu mieten. Der Fürst dürfte übrigens die Zeit seines dortigen Aufenthalts in gänzlichiger Zurückgezogenheit zubringen.

(N. L. C.) Wer irgend noch zweifelt, daß es hohe Zeit war, die katholischen Kirchenconvente zu schließen, die Priesterseminare unter Controle zu stellen und die künftigen Geistlichen zum Besuche von Gymnasien und Universitäten und zu einem wissenschaftlichen Examen zu zwingen, der lese die Geschichte von dem Belgischen Wundermädchen, wie der Reichstagsabgeordnete Majunke seinen Wählern in Trier neulich mitgeteilt hat und welche die „Germania“ heute veröffentlicht. Majunke hat die fignamantirte Louise Kateau in dem Dorfe Bois d'aine selbst besucht und mit eigenen Augen gesehen, wie ihr „das Blut unter den Haaren hervorquoll, zu Wäden anschwellt und über die Wangen der Nasenspitze zerstreut“; wie ihr dann auch „die Hände bluteten, die Seite und den Rücken und unten“. Die Blutung beginnt allmählich um Mitternacht von Donnerstag auf Freitag und endet Nachts 12 Uhr von Freitag auf Sonnabend. Herr Majunke weiß ganz genau, daß Louise außer dem Abendmahl, das sie täglich erhält, seit zwei Jahren weder Speise noch Trank zu sich genommen hat, daß sie in ihrer Erstalt die Bebe in allen Sprachen, selbst im Hebräischen versteht, daß sie zur Zeit der Blutung gegen die heftigsten Schmerzmittel, sogar Weispiritus, vollkommen unempfindlich ist, daß sie einmal einen ganzen Monat ohne jegliche Nahrung zugebracht hat u. s. w. Ob Herr Majunke unter den Priestern, welche sich dieses „Wunders“ bebienen, um die abergläubische Menge an ein baldiges unmittelbares Einschreiten Gottes zu Gunsten der Kirche, d. h. der Hierarchie, glauben zu machen, zu den Betrogenen oder zu den Betrügnen gehört, können wir natürlich nicht wissen. Daß er aber seinen Trierer Wählern solche Geschichten anzuhören darf, ist allerdings ein tröstlicher Beweis von der Unkultur und Stumpfheit, welches ein Theil des Deutschen Volkes unter der erziehenden Hand des Ultramontanismus erreicht hat. Herr Majunke ist „gestärkt und gekräftigt“ aus Belgien zurückgekommen. Wir glauben es ihm; denn wo solche Dinge möglich sind, ohne

daß die Obrigkeit den Betrug sofort untersucht und entlarvt, wo es Bischöfe und Priester giebt, die ihn unterstützen und ein Volk, welches ihn glaubt und solchen Glauben noch obendrein für Religion oder gar Christenthum hält, da kann man allerdings ungeschickt das infallible Papstthum als Dogma proklamieren und der unerschütterlichen Herrschaft über Geister und Gemüthen verschärfen sein.

Nicht geringe Senation erregt in unseren politischen und Finanzkreisen die heutige Nachricht eines hiesigen Verenslattes, daß die Aegyptische Regierung unter Deutscher Flagge in geheim fünfzehntausend Krupp'sche Feldgeschütz-, Vier- und Sechshändler, erhalten hat. Die vollständig ausgerüsteten Kanonen sollen nach Rotterdam geschickt worden und von dort unter falscher Declaration — in Kisten verpackt, per Dampfer nach Amerika abgegangen sein. Wonnbarer Weise soll die Fichte erst nach der Ausrüstung der Krupp'schen Geschütze im Aegyptischen Hafen durch den hiesigen Türken Konsul, Artstarchi Bey, Nachricht erhalten haben. Der Großkühe habe hierauf die Herausgabe der Kanonen vom rebellischen Khebe verlangt. Ueber das Resultat der Forderung fällt sich das Börsenblatt bis zur Stunde in Schwärzen. Die Englische, Französische und Oesterreichische Presse, welche in Orientalischen Angelegenheiten gewöhnlich gut unterrichtet ist, weiß nichts von der Verbreitung des franken Mannes am Bosphorus durch den Khebe. In unseren diplomatischen Kreisen gilt es als eine Thatsache, daß der Vizekönig von Aegypten vor seiner bekannten Reise nach Konstantinopel den guten Rath der westmächtlchen Cabinete und Oesterreichs erhielt, den Agypt der Orientalischen Frage nicht zu lästern. Seitdem ist nichts geschehen, um die Situation zu ändern, wenn auch hier und dort den Gerichten über das Rumänisch-Serbisch-Montenegrinische Bündnis gegen die Türkei größeres Gewicht beigelegt wird, als es in der That verdient. Jedemfalls werden die Deutschen Gelegenheit erhalten, rasch geheimlich unter Deutscher Flagge nach Aegypten gesandte Kriegsmaterial als eine Speculationselemente der Volkstheorie zu charakterisiren.

Der Geh. Legationsrath Dr. Lohar Vacher hat sich wegen eines Augenleidens von den Geschäften zurückgezogen und dürfte in diesem Sommer schwerlich nach Barzin gehen.

Am 13. früh 6 Uhr verschied hier selbst nach langjährigem Verbleiben der Staatsminister a. D. August Freiherr v. d. Heydt, im Alter von 73 Jahren. In ihm ist ein Staatsmann aus dem Leben geschieden, dessen Name eng verknüpft ist mit dem Kampfen der Conkisterie und dem Haber der Parteien, enger aber noch und auch länger verbunden sein wird mit der Geschichte der volkswirtschaftlichen Entwicklung Preussens.

Ans Ostpreußen. Der Bürger- und Bauernfreund erzählt: Folgende Prozeßgeschäfte eignen sich zur öffentlichen

Mittheilung, da sie eine Warnung vor der so leicht erwachenden eigenmächtigen Selbsthilfe enthält: Einem Wessiger unweit Labiau war ein Knecht schon zweimal aus dem Dienst entlaufen. Als dies zum dritten Male geschah, ließ der Herr den Amtsbienner holen, um mit dessen Hilfe den Knecht in der Knecht zurückzuführen. Dies gelang; doch nun weigerte sich der Knecht zu bleiben, man sah, daß mit ihm nichts zu machen sei, und der Wessiger, sowie der Amtsbienner kamen deshalb zu dem Entschluß, ihm den einen Thaler, den er bei sich hatte, zur theilweisen Deckung eines Lohnvertrages von 2 Thaler und der Transportkosten von 22 1/2 Silberg. gewaltsam abzunehmen. In der Knecht beschwerte sich deshalb bei Gericht und der Wessiger sowohl wie der Amtsbienner wurden wegen Mißthung aus dem §. 240 des Reichsstrafgesetzes angeklagt, dem Labauer Kreisgericht der erstere zu 2 Thlr., der andere zu einem Tag Gefängniß verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft appellirte, weil die Strafe ihr zu gering erschien. In der Verhandlung vor dem ostpreussischen Tribunal erlachte der Dienststaatsanwalt zwar an, daß die Tage der Wessiger den Dienstboten gegenüber allerdings große Verlegenheiten mit sich führte, hielt darum auch die gegen den Wessiger erlachte Strafe für ausreichend, beantragte aber gegen den Amtsbienner, der sich als Beamter eine Ueberhebung seiner Befugnisse habe zu Schulden kommen lassen, eine Strafe von einer Woche Gefängniß. Das Tribunal erlachte auf eine Woche gegen den Amtsbienner und auf zehn Tage Gefängniß gegen den Wessiger.

Hildesheim, 12. Juni. Die Delegirtenversammlung des deutschen Handelstages hat in ihrer heutigen Sitzung ihr lebhaftes Bedauern darüber ausgesprochen, daß die vom deutschen Handelstage gegen eine Erhöhung der Eisenbahntarife geäußerten Bedenken keine Würdigung beim Bundesrathe gefunden haben. Zugleich hat dieselbe den ständigen Ausschuß des deutschen Handelstages zur Stellung mehrerer auf die Tariferrhöhungfrage bezüglicher Anträge bei den einzelnen Bundesregierungen ermächtigt. Die Anträge gegen dahin: Die Regierungen zu ersuchen 1) auf eine Verpflichtung der Reichspostverwaltung zu einer angemessenen Entschädigung an die Eisenbahnverwaltungen hinzuwirken. 2) Die Eisenbahnsteuer aufzuheben. Ferner wird in den Motiven hervorgehoben, daß darauf zu rechnen sei, daß eine weitestehende Herabminderung der Selbstkosten der Eisenbahnen eintreten werde.

Bremen, 13. Juni. Die internationale Landwirtschaftliche Ausstellung ist heute eine besondere Feierlichkeit in programmmäßiger Weise eröffnet worden. Die Ausstellung war bereits von einem zahlreichen Publikum besucht. Die Preisrichter werden ihre Arbeiten erst heute auch dem öffentlichen werden.

London. Die von der römischen Curie anbesohlene Synode der irischen Kirche wird im Juli oder August in Dublin zusammentreten. Derselbe soll sich unter anderem beschäftigen mit dem b. stehenden Geize, welches alle Dulden

Nach sieben Jahren.

Novelle von Ludwig Harder.

23)

(Fortsetzung.)

X.

Die Herren der Herzogin, mit ihnen Prinz Friedrich, waren schon längst in dem Gartenlaale versammelt, und erwarteten das Erscheinen Sophie Clotilde und ihrer Damen, um mit ihnen zusammen die übliche Morgenpromenade durch den Park zu machen, als Graf Sebo eintrat. Sein erster Blick traf den Seiner.

Prinz Friedrich trug die rote Kette, und sein Blick flog mit schledt verhehlter Ungeduld immer wieder nach der Thür hin, durch welche Sophie Clotilde eintreten mußte. Arthur trat seitwärts und harzte in kaum minder großer Spannung der Herzogin. Der Graf stand dem Prinzen noch so feindselig gegenüber, wie am ersten Tage, obgleich er öffentlichen Streit vermieden hatte; doch heute vereintem sich, ohne daß der Prinz es ahnte, beide in demselben ungebildigen Belangen, und als die Herzogin entrat, trafen die Blicke der Gegner in demselben Punkte zusammen, in Mathilde von Rhon. Wie blaß sie heute war, und wie groß ihr dunkles Auge in dem durchsichtig blauen Gesichte erschien!

Arthur sah, daß sie litt; aber weshalb? War es ihr nicht gelun, den Prinzen Wunsch zu erfüllen? Sie schien ihn nicht zu bemerken; vielleicht aus Scham, daß sie zuviel versprochen hatte? Doch rein eine leichte Wendung ihres Kopfes, und die rote Schleife, das Siegeszeichen, leuchtete Arthur hell entgegen.

Auch der Prinz hatte es gesehen. Sein Blick fragte ungebildet, aber er erhielt keine Antwort. Erst als die Begrüßungen vorüber waren, und die Gesellschaft sich zur Promenade in g. mäßige Gruppen aufstellte, sah sie sie

leicht an ihm vorüber, und stürzte kaum hörbar: „Heute Abend um acht Uhr im Paillon.“ Arthur, der kein Auge von ihr verlor, sah die Bewegung ihrer Lippen, wenn er auch die Worte nicht verstand. Er sah dem Prinzen ein leises Besorgungszeichen geben; seine Neugierde steigerte sich, er fand jene Zeichen in Verbindung mit seinem Verlangen, und dem Kampfe, welchen er mit Prinz Friedrich begonnen?

Mathilde blickte suchend umher: ihre Augen blieben an Arthur haften, welcher sofort verstand, daß sie ihm etwas zu sagen haben müsse; er that indessen, als bemerte er es nicht, obgleich sie sich ihm mehrere Male näherte, ohne den rechten Muth zur Anebe zu finden. Endlich schien sie entschlossen.

„Herr Graf,“ sagte sie leise, „würden Sie mir wohl eine Minute Gehör schenken?“

„Ich stehe zu Diensten.“

„Sie haben noch keine Schritte gegen den Prinzen unternommen, nicht wahr?“

„Worans schließen Sie eigentlich, daß ich weniger eilig gewesen sei, als Sie?“

„Bei Eile zur Sache nicht kommt! Meine Eile galt der Vertheidigung.“

„Wirklich? Sie haben mir also annehmbare Vorschläge zu machen?“

„Wir strecken die Waffen, Graf; der Prinz reist in drei Tagen.“

„Er sie! So weiß ich doch auch, daß man von dem Freilich von Rhon eine Gnuß nicht erbiten, sondern erzwingen muß! — Also Ergebung auf Gnade oder auf Unnade?“

„D. nicht doch! Ehrenvolle Capitulation, oder Kampf bis auf das Messer! — Hören Sie unsere Bedingungen: der Prinz verläßt Rhing, ohne seinen Pan aufzugeben. Sie werden denselben nicht wissenschaftlich durchkreuzen, Graf, werden Sophie Clotilde nichts Böses von Ihrem Gegner

erzählen, und falls die Herzogin Ihr Urtheil über den Charakter des Prinzen begehrt, ein günstiges fällen.“

„Ich soll also des Prinzen Bundesgenosse werden?“

„Sie sollen neutral bleiben, Graf!“

„Neutral? indem ich zu seinen Gunsten die Herzogin bestrafe?“

„Wer verlangt Betrug von Ihnen? Prinz Friedrich ist ein Mann, von dem sich Unthes reden läßt, ohne zu lügen! Doch, ich bin noch nicht zu Ende. — In drei Wochen wird die Herzogin mit ihrer Tochter und ihrem Hofstaat eine Reise nach einem kleinen Baderorte antreten; — es wäre gut, wenn die Gemthe Ihre Hebit nicht dorthin begleite, denn falls die hohen Herrschaften auf ihrer Reise zufällig Prinz Friedrich treffen sollten, so steht zu erwarten, daß derselbe nicht zum zweiten Male das Feld räumen würde.“

„Das sind ja viele Bedingungen! Und wenn ich mich nun weigere, sie anzunehmen?“

„Sie werden sich nicht weigern, Herr Graf! Sie sind aufrichtig; die Heirat des Prinzen liegt auch in Ihrem Interesse; und der Prinz selbst kann seinen Hochzeitstag nicht feuchtlicher erwarten, als Sie!“

„Als ich? Sie träumen, Fräulein von Rhon! Was bringt Sie zu diesen kühnen Sätzen?“

„Er ist sehr einfach! denn mit Prinz Friedrichs Vermählung fällt jede Hoffnung der Gemthe, und Drefessie, Herr Graf, alle Furcht vor einer Wiederentzündung jenes Verhältnisses. Der Prinz ist für Ihre Schwester, wie Sie es wünschen und es der Gemthe auch glauben möchten, — tot.“

„Man muß a. stehen, der Prinz hat sich eine schmerzliche Befandtin erwählt! Nur nicht e. ich wissen,“ fuhr er lebhafter fort, „welchen Vortheil Sie aus der mit diesem Eher betriebenen Vermählung Ihres Freundes mit einer so erblitterten Hebitin zu ziehen gedenken.“

(Fortsetzung folgt.)

und Rescripte des Papstes für ungültig erklärt, mit den Beziehungen der Klöster zum Staat, der Rechtslosigkeit der Jesuiten und anderer Orden, dem Einflusse der Geistlichkeit bei Wahlen und den Ansprüchen der Katholiken auf Universitäts- und Elementar-Unterricht. In der englischen Masse herrscht einige Ueberzeugung über jenen Schritt des Vaticanus. Man hätte in England allerdings voraussehen können, daß wenn man einmal mit übel angebrachter Fädeligkeit über den kleinen Finger reichte, dieses, seiner amitt-wolligen Natur getreu, nach der ganzen Hand schnappen würde. Die Lage der Dinge können nicht ausbleiben.

Paris, 13. Juni. Der Graf von Sainte Croix ist wegen der Gambetta zugefügten Unbill zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe, sowie eine Geldbuße von 200 Francs und in die Kosten verurtheilt worden. Die übrigen verhafteten Aufseher wurden zu verschiedenen Gefängnisstrafen im Betrage von 8 Tagen bis zu 1 Monat verurtheilt. Heute sind am Bahnhofe von St. Lazare keine Aufsehrungen vorgekommen.

Es wird berichtet, daß der ehemalige Cabinetchef des Polizeipräsidenten Pietri, Mouton, bei den Scenen, die sich auf dem Bahnhofe St. Lazare ereigneten, eine Hauptrolle gespielt habe. Paul de Cassagnac veröffentlicht ein an die Deputirten Schöcher und Testelin gerichtetes Schreiben, worin er sich weigert, ein Duell mit Clemenceau, dessen Persönlichkeit bei der Sache nicht bethätigt sei, anzunehmen. Das Duell zwischen ihnen zehn Redactoren und eben so viele Republikaner nimmt er aber an, stellt jedoch die Bedingung, daß man wegen der Waffen und der Segner usw. Vorbehalt zugleich kündigt er an, daß er über 50 Briefe von Bonapartisten erhalten habe, die sich alle als Redactore aufschreiben lassen, um ihren „Republikaner“ aufspüren zu können. Unter den letzteren befindet sich A. Duruy, der Sohn des früheren Unterrichts-Ministers. Sein Schreiben lautet: „Ich bitte Sie, mich von heute an unter die Zahl Ihrer Redactore aufzunehmen. Empfangen Sie etc. Albert Duruy.“

Was alle, 11. Juni, wird gemeldet: „Am 21. d. Mts., am Jahrestage des heiligen Vaters, wird die Statue unserer Wallfahrtskirche zu Unserer lieben Frau von der Weinlaube feierlich durch den Cardinal von Cambrai gekrönt werden. Eine große Anzahl Kirchensingen werden aus Belgien, Italien und England erwartet. Der heilige Vater wird durch einen Vertreter repräsentirt sein.“

Paris, 13. Juni. Der Wagnof St. Lazare und Umgebend sind heute wieder so stark belegt wie gestern. In das Innere läßt man nur Leute zu, die abreisen wollen. Die Polizei-Agenten lassen Niemanden in der Vorhalle stehen, rufen Allen zu, schnell Fahrkarten zu

nehmen und in den Wartesaal zu gehen. Prinz Joinville, der nicht gut hört, wurde binähe verpaßt worden. Die Menge ist weniger zahlreich; nur wenige Versammlungen wurden vorgenommen. Das Café zur „Neuen Oper“ an der Ecke Rue Vieillebois und Boulevard Hausmann wurde gestern Abend auf polizeilichen Befehl geschlossen. Das Café ist in einem der Ex-Kaiserin gehörigen Hause und ter Sammelplatz der heftigsten bonapartistischen Agenten.

Am 6 1/2 Uhr kehrten die Deputirten von Versailles zurück. Auf und an der Gienbahn waren die nämlichen militärischen und polizeilichen Maßregeln getroffen. Keine Demonstration kam vor; man hörte nichts von neuen Versammlungen.

Die Enthüllungen, welche die Republique Francaise heute über die geheimen Pläne der Bonapartisten bringt, lautet: „Wir erfahren aus sehr guter Quelle, daß die gefäßigen Gewalthätigkeiten auf dem Havre-Bahnhofe mit einem seit langer Zeit vorbereiteten Plan in Verbindung stehen. Wenn die Unternehmung gewissermaßen geführt wird, so wird sie darauf, daß die Verschwörung, deren Vorläufer die Scenen der letzten Tage sind, ausgeführtere Verzweigungen hat, als man glaubt, daß die künftigen Exerzise der Bonapartisten durch ein Votingswort hervorgerufen werden. Eine Person, die aus blinder Sympathie und aus einer gewissen Erkenntlichkeit dieser Partei gerathen geblieben war, brachte uns, als sie uns die Beweggründe angab, weshalb sie sich von ihren Fremden trennte, ohne es zu wollen, auf die Spur des Complottes. Die Bonapartisten befürchten die gesetzliche Auflösung, worauf die Neuwahlen folgen. Es liegt ihnen daran, eine gewaltsame Auflösung der Kammer herbeizuführen, was sie vermittelst einer Emence zu Stande zu bringen hoffen, in welche sie die Republikaner hineinziehen. Nach einer solchen Auflösung der Versammlung und nach Einschüchterung der Republikaner durch Verfassung oder gewaltsame Unterdrückung glauben sie, daß die Regierung nicht anders kann, als ihre Zustimmung zu einem Plebisit zu nehmen, und daß sie, da sie ihre Feinde beizichtigt, die Majorität haben würden. Die Person, welche uns diesen Plan enthüllte, ergriff nun ein solcher Absicht, als man ihr diese Mittheilungen machte, daß sie sofort einen der Innern aufsuchte, um ihm das Geheimniß abzulegen, daß sie alle ihre Illusionen verloren habe. Die Republikaner brauchen nicht gewarnt zu werden, um die Falle zu vermeiden. Sie unterstanden anderen, gefährlicheren Herausforderungen; diese sind zu groß, als daß man in sie fallen könnte.“

Verailles, 13. Juni. Nationalversammlung. Kriegsminister Giffich bringt einen Gesetzentwurf an, betreffend die Bestimmungen, welche bei einem Uebergange der Arme vom Friedensstufje auf den Kriegesfuß zu treffen sind. Die

Vorlage wird für bringlich erklärt und der Armeecommission überwiejen. Hierauf beantragt der Deputirte Jonstard im Interesse der landwirthschaftlichen Arbeiten das Aufhebung des zweiten Theiles des Contingents hinauszuführen. Der Minister des Ackerbaues und Handels Gerbard macht darauf aufmerksam, daß der Kriegsminister durch die Entscheidung der Nationalversammlung in dieser Beziehung gebunden sei und die Verantwortlichkeit für eine solche Maßregel nicht auf sich nehmen könne.

Verailles, 13. Juni. Die Gruppen der Linken verlangen die Regierung darüber zu interpelliren, welche Stellung dieselbe einer Partei gegenüber einzunehmen gedenke, die eine von der Nationalversammlung getrennte souveräne Entscheidung (Absetzung der napoleonischen Herrscherfamilie) verlangen, ja dieselben geradezu Treue bieten. Der Minister des Innern erklärte, er habe von den Worten, die er in der geätzigen Sitzung der Nationalversammlung gesprochen, nichts zurückzunehmen. Die Organe der öffentlichen Gewalt dürfen durch ihre Schuldigkeit. Das Vergehen gegen Gambetta finde bis zu einem gewissen Punkte seine natürliche Erklärung in den beauerntwerthen Kleinigkeiten, die hier in der Sitzung gefallen seien. Als Minister Mac Mahons werde er den demüthigen übertragene Gewaltentachtung zu verschaffen, er werde den Feinden zu erlauben wissen allen Verwunden gegenüber, die gemacht würden, denselben zu föhren. Er auch sich in Gegensatz zu den dem Marschall übertragene Gewaltent stellen würde, birne das auf rechnen, daß die Minister sämtlich bereit sein würden, ihn zu bekämpfen. Die Linke schlug eine Tagesordnung vor, in welcher die heutigen Erklärungen des Ministers als ungenügend bezeichnet wurde n. Die Nationalversammlung beschloß indeß lediglich die einfache Tagesordnung mit 377 gegen 326 Stimmen.

Wendig, 12. Juni. Heute ist hier der Katholiken Congreg zusammengetreten: Die Zahl der Teilnehmer beträgt etwa 500, unter ihnen befinden sich drei Bischöfe.

Kairo, 13. Juni. Die von einem Berliner Börsenblatt gebrachte Nachricht von bedeutenden Wessentankäufen, welche der Khebeie gemacht habe, entbehrt jeglicher Begründung.

Dreszer - Gesangverein. Dienstag Uebung Abends 6 Uhr. S.-Acad. Dienstag 6, für Herren 1/2 6 U. Eisenbahn-Coursbuch (Nr. 3) (Juni) soeben erschienen und in der Exped. d. Bl. in allen hiesigen u. auswärt. Buchhandlungen, sowie bei den Herren Dannenberg, Geisstrasse 67, H. Pfug und F. W. Klausz zu haben.

Bekanntmachung.

Das Directorium des Thüringischen Reiter- und Ferkelzucht-Vereins hat eine Anzahl Programme für die am 24. August d. J. auf dem Hofplatze hieselbst abzuhaltende Provinzial-Ferkelschau zugestellt, welche für die Interessenten im Stadt-Secretariate zur Einsicht bereit liegen, auch auf Verlangen verabfolgt werden. Halle, den 12. Juni 1874. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 26. d. Mts., wonach die sämtlichen bisher noch nicht gekündigten Schulverschreibungen der Staatenteile vom Jahre 1856 zur Rückzahlung am 1. December d. J. gekündigt sind, bringen wir weiter zur öffentlichen Kenntnis, daß in Folge höherer Anordnung die Staatsschuldentilgungskasse hieselbst, Draisentstraße Nr. 94, sowie die sämtlichen Regierungs- und Bezirks-Hauptstellen und die Kreisstellen in Frankfurt a/M., ermächtigt sind, denen, welche schon im Monat Juni d. J. die gekündigten Schulverschreibungen zur Einlösung einreichen, auf je 100 % Capital mit Einschluß der seit dem 1. Januar d. J. laufenden Zinsen den festen Betrag von 102 2/3 % zu zahlen. Dieser Satz enthält, sofern die Einlösung am 1. d. Mts. erfolgt, ein Agio von 7/8 Prozent. Mit den Schulverschreibungen sind die nach dem 1. Januar d. J. fälligen Coupons nebst Talons abzuliefern. Berlin, den 28. Mai 1874. Hauptverwaltung der Staatsschulden. Löwe, Rötger.

Bekanntmachung.

In Folge höherer Anordnung sind die Staatsschulden-Tilgungskasse hieselbst, Draisentstraße 94, sowie die sämtlichen Regierungs- und Bezirks-Hauptstellen und die Kreisstellen in Frankfurt a/M., ermächtigt worden, die durch unsere Bekanntmachung vom 26. d. Mts. (Reichs- und Staatsanzeiger Nr. 122) zur Rückzahlung am 1. December d. J. gekündigten vormaligen Staatsschulden Obligationen schon vom 1. Juni d. J. ab gegen Gewährung von Stückzinsen die zum Tage der Capitalzahlung einzulösen. Mit den Obligationen sind die nach dem 1. Juni d. J. fälligen Coupons nebst Talons abzuliefern. Berlin, den 28. Mai 1874. Hauptverwaltung der Staatsschulden. Löwe, Rötger.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis des Publikums gebracht, daß vom 21. Juli bis ultimo August d. J. bei dem hiesigen königlichen Kreisgerichte Ferien Statt finden. Während derselben ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen, sowohl in Bezug auf die Abfassung der Erkenntnisse, als auch in Bezug auf die Detretur und die Abhaltung der Termine. Die Parteien und die Rechtswälle haben sich daher während der Ferien aller nicht schleunigen Anträge und Gesuche zu enthalten, schleunige aber als solche zu begründen und mit der unabweislichen Bezeichnung: „Ferienfache“ zu versehen. Halle, den 27. Mai 1874. Königlichs Kreis-Gericht.

Eine herrschaftliche Wohnung zu vermieten am Geistthor 6 b.

Zu vermieten
1. Juli oder 1. October
zwei schöne geräumige neu bezugsfähige Wohnungen, parterre und zweite Etage, mit Garten, Garten und Vorgarten am Hause; jede Wohnung enthält 5 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör mit Gas- und Wasserleitung. Näheres bei **Merzenich & Comp., Markt 1.**

Eine herrschaftliche Wohnung ist zu vermieten, zum October, auch früher, zu beziehen Karlsstraße 3.

Zwei herrschaftliche Wohnungen zu vermieten und sofort oder später zu beziehen am Geistthor 5 f.

Eine Wohnung für 200 % zu vermieten Königsstraße 39.

2 Stuben, 3 Kammern, Küche und alles Zubehör zu vermieten und 1. October zu bez. Näb. Leipzigerstr. 67 bei Hrn. Adam.

Ein Logis, 1. Etage, 2 St., 3 K., 1 R. u. Zubehör, ist vom 1. August ab an ruhige Leute für 85 % zu verm. Wölbergasse 4.

Zu vermieten sofort oder später die **Bel-Etage** gr. Markstraße 9 für 200 %, eine II. Wohnung für 75 %.

Zu vermieten

die freundlich, gegenüber der Breitestraße bezogene 1. Etage mit 7 Fenstern Straßenfront Geisstrasse 58.

Ein kleines möbirtes Stübchen für einen Herrn vermietet Schmeersstraße 19.

Ein kleines Garçonlogis zu vermieten. Näheres bei **H. Pfug, Kleinschmieden 10.**

Möbl. Stube u. K. von 1 oder 2 Z. sofort zu beziehen gr. Schlamme 10, part.

Eine gut möbirtete Stube u. Kammer zu vermieten II. Braupausgasse 7, 1.

Eine möbl. Stube zum 1. Juli zu beziehen alter Markt 28, I.

Zu verm. eine freundl. möbl. Stube an e. Herrn oder Dame Breitestraße 32, p.

Eine gut möbl. Stube nebst Kabinett, sehr angenehm gelegen, sofort oder später zu vermieten gr. Ulrichstraße 8, 1. Etage.

Anst. Schlafst. mit R. Wagned. Gauß, 5, i. D. Möbl. Stube u. Kammer sofort od. 1. Juli zu vermieten II. Markstraße 10.

Gut möbl. Wohnung pr. 1. Juli zu vermieten Leipzigerstr. 44, 1 Tr.

Anst. Logis mit Koch alter Markt 33.

Schlafst. mit Koch Sportplatz 5, 2 Tr.

Anst. Schlafst. offen Mittelstr. 4, Hof 1, rechts.

Anst. Schlafst. mit Koch gr. Ulrichstr. 18.

Zwei einzelne Damen wünschen eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben nebst Kammern u. sonstigem Zubehör zum 1. October, in der Gegend der neuen Promenade zu mieten. Offerten werden durch die **Annoucen-Expedition von Rudolf Wolff, Halle a/S., Friederichstraße 14, unter C. S. 1287** erbeten.

Von zwei Damen wird eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 3—4 Kammern etc., zum 1. October zu mieten gesucht. Offerten unter **M. F. 100** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine eing. Person sucht j. 1. Oct. vor d. Mann. Thor od. in d. Nähe der Franzosen Gassen 2 St., R., K. u. Zubeh., parterre od. 1 Tr. Offerten unter **J. P.** in d. Exp.

Eine freundlich gelegene Wohnung von 2 St. 1 od. 2 R., K. u. Zub. wird von einem einzelnen ruhigen Herrn zu Miedgas zu beziehen gesucht. Adressen wolle man bei Hrn. **Roack** im Preussischen Hof gef. niederlegen.

Eine Wohnung von 3 Stuben u. Kammer wird in der Königsstraße von einem ruhigen Mieter zum 1. October zu mieten gesucht. Abr. unter **R. F. 10** in d. Exp. d. Bl.

Eine Wohn. im Pr. d. 50—70 %, Leipzigerstr. od. Königsviertel, j. 1. Oct. zu beziehen ges. Abr. **N. 1** mit nach. Angaben in d. Exp.

Eine eing. Dame sucht pr. 1. Oct. 2 St., 2 R., K. u. Zubeh. Offerten werden durch die **Annoucen-Exped. von J. Barck & Co.** erbeten.

Stube, Kammer, Küche von jungen Leuten zum 1. Oct. zu mieten gesucht. Adressen werden erbeten Schloßstr. 20, II.

Eine billige Pension wird in der Nähe der Merzburger Chaussee gesucht. Offerten abzugeben in der Exped. d. Bl.

FF Halescher Turn-Verein.

Montags u. Donnerstags regelm. Uebung

Wie alljährlich, so habe ich auch in dieser Saison den größeren Theil meines Waaren-Lagers, in seidenen und wollenen Kleiderstoffen bestehend, bedeutend im Preise herabgesetzt und halte ich dieselben angelegentlich empfohlen. S. Pintus.

Alle Tage frische Sendung böhmische Walderdbeeren, fetter Bäcklinge, Mandeln, geräuch. Stör, Kal, Rheinlachs, silbergranen russ. Gaviar, Neunangen, Sardinen, Bratheringe, feinste Isländer Feringe, zart, weiß und stückend fett. Schottische Malteser à Schock 1 R. empfiehlt C. Müller.

Fortsetzung der großen Wein-Auction. Heute Vormittag von 10 Uhr an bis Abend 6 Uhr und folgende Tage Fortsetzung der großen Wein-Auction in der Handlung des Herrn C. H. Wiebach, Leipzigerstr. 2. J. H. Brandt.

Himbeer-Syrup Ia., zu Limonade etc., sehr schön, à Fl. 15 Sgr., beagl. Trauben-Essig, eigener Weinberge, altbewährter Reichtum und Güte per Anker 3 1/2 R. empfiehlt Weinbergbesitzer Lunderstedt, in Freiburg a/Nastrut.

Liebig's Fleischextract, in 1/4, 1/2, 1/3 u. 1/6 L., Condensirte Milch, in Blechbüchsen à 10 Sgr., Cacaopulver, in 1/2 u. 1/4 Schachteln, Feinste Gewürz- und Vanille-Chocoladen, Himbeer-Limonadeessenz empfiehlt Albert Beegen, gr. Ulrichsstraße 30, Ecke der gr. u. n. Ulrichsstraße.

Siebig's Fleischextract, in 1/4, 1/2, 1/3 u. 1/6 L. Büchsen, Condensirte Milch, in Dosen à 10 Sgr., Maizena, in 1/4 u. 1/2 Pkg. à 7 Sgr. pr. L. empfiehlt

H. Ch. Werther & Co. Milch, Täglich 150 Liter Milch abzulassen. Näheres H. Ulrichsstr. 29, Ulrichs. Frische Bratheringe, Neunangen, russische Sardinen und delicates Gölzer-Mal empfiehlt W. Assmann, gr. Ulrichsstraße 28.

Mauersteine gut und hart gebrannt, offeriren bei Abnahme von Posten billigt Die C. J. Stengel's Erben, Comptoir, Schulberg 3. Gute Federbetten verkauft sehr preiswerth gr. Ulrichsstr. 47, 3 Tr., rechts.

Aufführung der Sing-Academie, im Saale des Volksschulgebäudes Freitag den 19. Juni pünktlich um 7 Uhr. 1. Jubilate, Amen für Sopranolo mit Chor von Max Bruch. 2. Der Rose Pilgerfahrt von R. Schumann, Abschnitt aus dem zweiten Theil mit Männerchor. 3. Elias, Oratorium von Mendelssohn, I. Theil. Eintrittskarten für Gäste à 15 Sgr. sind bei unserm Vorstands-Mitgliede Herrn Stadtrath Niemeyer und in der Musikalien-Handlung des Herrn Karmrodt zu lösen.

Pfeifen-Club, Mittwoch den 17. Juni findet unser Kränzchen mit freier Nacht in Müllers Belle vue statt. Hierzu ladet ganz ergebenst ein Der Vorstand.

Bad Wittekind, Donnerstag den 18. Juni zur Feier der Schlacht bei Belle-Alliance Grosses Extra-Concert vom verstärkten Halle'schen Stadt-Orchester, verbunden mit brillanter Illumination. Anfang 7 Uhr Abends. Näheres durch Anschlagzettel. W. Halle.

Briquettes, Preßsteine, Böhmer Braunkohlen, Zwickauer Steinkohlen, empfehlen vom kleinsten bis zum größten Quantum zu den billigsten Tagespreisen Seering & Lange, Leipzigerstraße 95.

Veränderungshaber ein Haus mit Thorsinfahrt und Hofraum zu verkaufen. Näheres in der Exped. v. B.

Auction, Donnerstag den 18. Juni cr. Nachm. 2 Uhr sollen Pfännerhöfse 5: verschiedene Möbel, 1 gr. Preubent, wappschwellen u. s. w. versteigert werden. W. Glck.

Alle zum Theile noch brauchbare Thüren und Fenster, ein noch verwendbares Holzthor, altes Brennholz, darunter nutzbares Kiefern- u. Eichenholz sowie verschiedene große Kisten sellen

Mittwoch den 17. d. M. Nachm. 3 1/2 Uhr im Hofe des vormals Wolf'schen Hauses in der Berggasse öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Halle, den 14. Juni 1874. Der selbsterr. Univ.-Architect de Ball.

Ein noch neues Kuchbaummöbement für ein Zimmer Verhältnisse haben sofort zu verkaufen Wuchererstr. 1.

Einen 24jährigen feinen Küchenservant mit Glasausfag und Kasten verkauft Leipzigerstr. 14, im Hof.

Dienstag den 16. d. M. frischen Kalk in der Stengel'schen Ziegelfabrik verkauft.

Eine Nähmaschine verk. billig Geisthofs 1.

Ein guter Hundewagen ist zu verkaufen G. W., Heideburg Nr. 38.

Ein Wechlassen, ein kupferner Waschkessel zu verkaufen. Zu erf. in der Exped.

Zwei fette Schweine stehen zu verkaufen Martingasse 18.

Ein sehr hübscher, eine große zinnene Badewanne und ein Kinderwagen sind zu verkaufen G. Liebig's Garten und Adolfsstr. 62.

Weintraube, Dienstag den 16. Juni großes Concert vom Halle'schen Stadt-Orchester. Anfang 3 1/2 Uhr. W. Halle.

Brockenhaus, Dienstag den 16. Juni Abends 8 Uhr Kränzchen der Gesellschaft Hermosa. Der Vorstand.

Harmonie, Mittwoch den 17. Juni von Nachm. 4 Uhr ab großes Gartenfest, verbunden mit allerhand Kinderspielen, in der Restauration zur „Erholung“, Merseburger Chaussee 9, wozu einladet der Vorstand.

Fürstenthal, Freitag den 19. Juni erstes Rosenfest, verbunden mit Concert u. großer Illumination etc. etc. Jede Dame erhält ein Rosenbouquet gratis. Näheres die Zettel. Peter.

Das Dampfboot Ellida fährt jeden Tag nach Bad Neu Ragoczy Nachmittags 1/2 4 Uhr. Auf besondere Bestellung zu jeder anderen Zeit. Einsteigplatz bei Jordan in Trotha.

Sonntag Nachm. ein feineses Halbtuch verloren. Abzugeben Stennoer 46, 1 Tr.

Ein braunseidener Regenstirn mit gebogenem Holzgriff ist zwischen dem 3. und 5. d. Mts. abhanden gekommen. Es wird gebeten, denselben gegen eine entsprechende Belohnung abzugeben gr. Steinstraße 33, 2 Tr. rechts.

2 tüchtige Enten (Schwarze und weiße) entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung Merseburger Chaussee 3.

Grösste, beste, billigste Bezugsquelle von Papier, Schreibmaterialien, Lederwaaren. Conceptpapier 24 Bogen 1 1/4 Sgr., Canzleipapier 24 Bogen 2 1/2 - 4 Sgr., Briefpapier H. Form. 75 Bogen 5 Sgr., gr. Form. 24 Bogen 2 1/4 Sgr., Couverte, 100 St. 2, 2 1/2, 4, 5 Sgr., Schreibebücher, Diarien etc. Schreibmaterialien: Federhalter pr. Dgd. 1 Sgr., Bleistifte pr. Dgd. 1 1/2 Sgr., echte Faber von 3 Sgr. an, Correspondenzfedern von 5 bis 7 1/2 Sgr., Siegellack 20 St. 8 Sgr., sowie alle in dies Fach schlagende Artikel. Lederwaaren: Portemonnaies von 2 1/2 Sgr. an, hochfeine Wiener Taschen von 15 Sgr. bis 4 Thlr., Cigarren-Etuis von 5 Sgr. bis 3 Thlr., Notizbücher von 1 bis 25 Sgr., Briefmappen von 3 Sgr. bis 5 Thlr., Photographic-, Schreib- und Poesie-Album v. 2 1/2 Sgr. bis 8 Thlr., Visitenkarten-Taschen. Damen-Ledertaschen von 20 Sgr. bis 6 Thlr. das Stück. Zur Reise: Eisenbahntaschen von 25 Sgr. bis 3 Thlr. Plaid-Riemen, Kinder-Schürzen, Gummi-Bälle etc. Copirbücher, 1000 Blatt mit Register, p^{ra} Qualität, 1^o Thlr., Contobücher jeder Art zu bekannt billigen Preisen. gr. Steinstrasse N. S. Hallesche Papier-Waaren-Fabrik gr. Steinstrasse N. S.

Für die Redaction verantwortlich D. Vertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.